Der Komiker und seine Anleitung zum Werken: «Werkstatt Heuss» auf SRF.

BASTELN MIT DEM TÜFTLER DER NATION

Bekannt wurde er für seine skurrilen Erfindungen. Zur Wiedereröffnung der Baumärkte präsentiert Komiker Stefan Heuss in seiner Heimwerkersendung Kreationen, die tatsächlich funktionieren – vom Rasensprenger bis zur Hawaiigitarre.

— Text **Fabienne Eichelberger** Fotos **David Merkofer/SRF**

Das Werkzeug stapelt sich in unzähligen Kisten, von denen keine einzige beschriftet ist. Ob Nägel, Feilen, Schraubenzieher in allen Grössen, Bohrer oder sogar eine Schweissmaschine – in dieser Werkstatt in Dietikon ZH fehlt nichts, was ein Handwerker braucht. Auch Dinge, die man eher auf dem Sperrmüll vermuten würde, sind zu entdecken: ein Paar Ski, ein Bügeleisen und Pfannen, auf denen keiner mehr kochen möchte. Für Stefan Heuss jedoch sind solche Gegenstände von Wert. Er schenkt ihnen ein neues Leben: als Bestandteil von abenteuerlichen Konstruktionen, von denen ebenfalls einige Exemplare in der Werkstatt stehen. «Das ist eine Omeletten-kehr-Maschine, und hier steht meine Abschussanlage für Champagnerzapfen», sagt der 53-jährige Zürcher und wirkt dabei, als würde jeder ein solches Gerät besitzen.

Seit seinen Auftritten in der Late-Night-Show «Giacobbo/Müller» gilt Stefan Heuss als Erfinder der Nation. An Events und in seinen Bühnenprogrammen präsentiert er seine ulkigen Konstruktionen. Sie schrammen meist an der Brauchbarkeit vorbei und bringen das Publikum zum Lachen.

Neuerdings dient das Atelier von Stefan Heuss aber nicht mehr nur als Geburtsstätte für Skurriles, sondern auch als Aussenbüro des Service public. Aus der Werkstatt ist ein Fernsehstudio geworden. Rechtzeitig zur Wiedereröffnung der Baumärkte nach der Corona-Pause bekam der Tüftler mit «Werkstatt Heuss» eine eigene Heimwerkersendung auf SRF 2 – und präsentiert nun Erfindungen, die tatsächlich funktionieren und massentauglich sind.

«Ich will den Menschen die Angst nehmen, etwas falsch zu machen, und sie animieren, einfach draufloszubasteln.»

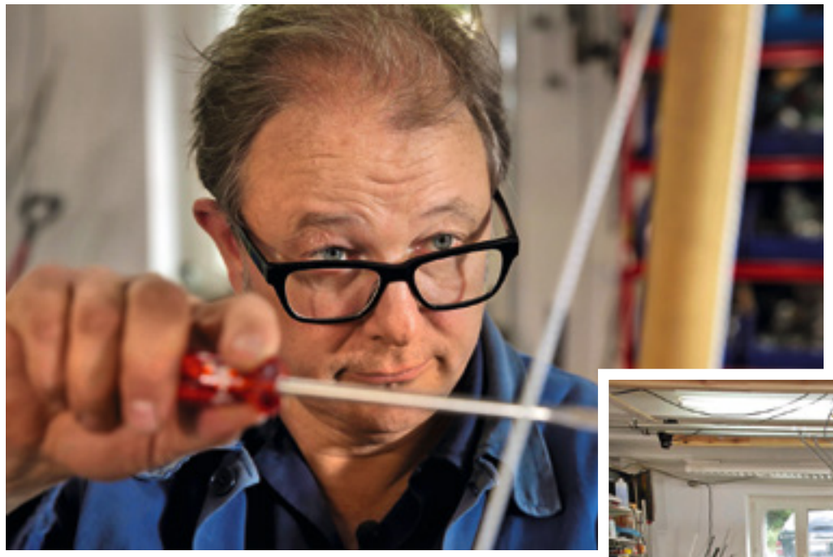
Stefan Heuss

«Für meine Auftritte suchte ich bisher stets nach Ideen, die knapp nicht klappen», sagt Heuss. Plötzlich die richtige Mischung aus Dienstleistung und Unterhaltung zu finden, sei für ihn ein Balanceakt. Ging er früher etwa das Thema Gärtnern an, kam dabei eine Samengranate für faule Gärtner heraus, eine Büchse, die er mit einer Dynamitstange, Blumensamen und Dünger füllte und einfach auf die Wiese schleuderte, wo sie ihre Fracht mit einem Knall in alle Himmelsrichtungen verteilte. In der ersten Folge von «Werkstatt Heuss» wurde diese Erfindung zwar nochmals präsentiert, doch zeigte Heuss vor allem, wie man den Garten gezielt verschönert. Er bepflanzte beispielsweise ein Holzpalett und funktionierte es zugleich zur Bar um. Ausgefallener, aber ebenfalls brauchbar ist der Rasensprenger, den Heuss aus einer PET-Flasche bastelte.

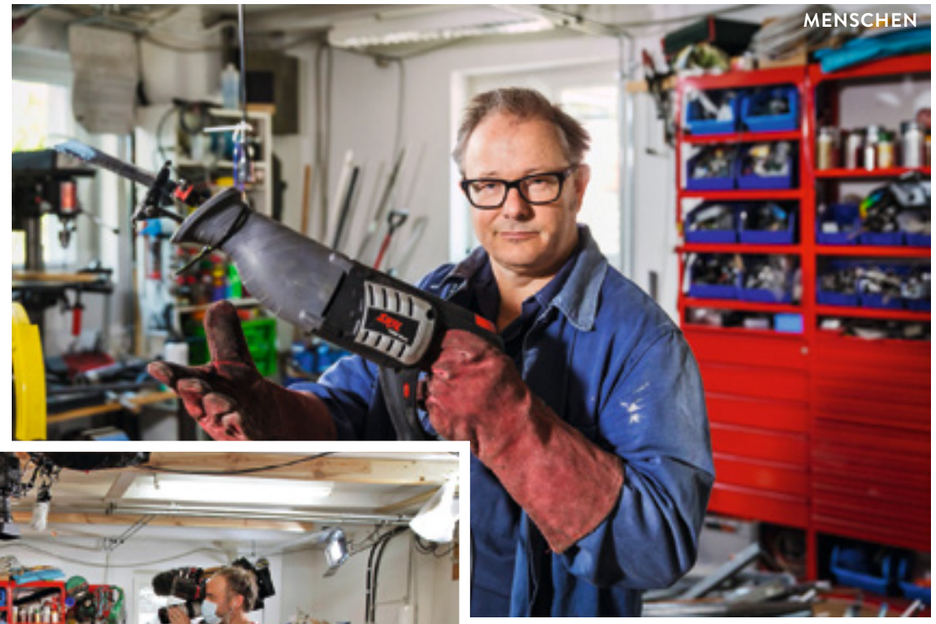
Der Profigärtner weiss Rat

Wer bei «Werkstatt Heuss» eine todernste und topseriöse Heimwerker-Show erwartet, liegt allerdings falsch. «Schliesslich moderiere ich die Sendung und nicht ein professioneller Werklehrer», sagt Heuss und grinst. Sein Ziel sei es, den Menschen einen lustvollen Umgang mit dem Material zu vermitteln. «Ich will ihnen die Angst nehmen, etwas falsch zu machen, und sie animieren, einfach draufloszubasteln.» →

Ein Hohlkörper, ein Besenstiel, eine Saite, und fertig ist der Bass: Stefan Heuss in seiner Werkstatt in Dietikon.



Schweissen, schrauben, sägen (v. l.): Der schräge Erfinder kommt mit jedem Werkzeug zurecht.



Kamera läuft: Stefan Heuss zeigt in seiner Sendung, wie er aus einem Zuber ein Instrument baut (l.).

Bei Stefan Heuss wirkt vieles improvisiert. Doch weiss er meist genau, was er tut. Wenn es ums Gärtnern geht, ist er sogar ein Vollprofi. Einst absolvierte er eine Gärtnerlehre, und bis heute führt er nebenbei das Gartenbauunternehmen Stefan Heuss Gartengestalter in Zürich. Auch in der zweiten Sendung von «Werkstatt Heuss», die am 8. Mai ausgestrahlt wird, kommt ein Steckenpferd von ihm zum Zuge. Er zeigt den Zuschauern, wie sie ihr eigenes Instrument bauen können. Heuss tut das bereits seit Jahren. Angefangen damit hat er als Teil des Musiker- und Komiker-Duos Stahlbergerheuss, mit dem er zwischen 2003 und 2011 unterwegs war. Nun bastelt er fürs Fernsehpublikum eine einfache Hawaiigitarre, und aus einem Waschzuber und einem Besenstiel entsteht ein Bass.

«So chaotisch meine Werkstatt wirkt: Ich weiss, wo alles zu finden ist.»

Stefan Heuss

«Ein gewisser Recycling-Gedanke ist immer gut», sagt Heuss und meint dies nicht nur in Bezug auf Gegenstände. Er sei einer, der auf Altbewährtes setze. Zwar bewundere er Menschen, die den Mut haben, ihr Leben komplett umzukrempeln, finde es aber auch schade, alles Bisherige loszulassen. «Die Erfahrungen und das erlangte Wissen zeichnen eine Person schliesslich aus.» In «Werkstatt Heuss» bringt er denn auch seine unterschiedlichen Kompetenzen wie Gärtnern, Musizieren und Schauspielern ein. Als Scharnier zwischen diesen Bereichen dienen das Tüfteln und die Suche nach dem raffinierten Dreh. Scheint etwas unmöglich, spornt dies Stefan Heuss erst recht an. Gelingen seine Ideen, freut er sich wie ein kleiner Junge.

Wenns nicht klappen will

In der Kindheit liegen denn auch die Wurzeln seines handwerklichen Geschicks. Sein Vater sei ein ausgezeichneter Mechaniker gewesen und habe zu Hause eine Werkstatt für Frankiermaschinen geführt, erzählt Stefan Heuss, der ebenfalls ein Jahr lang im väterlichen Betrieb als Frankiermaschinen-Reparateur gearbeitet hat. Allerdings nur nebenbei, als er mit Anfang zwanzig an der Schauspielschule das Ziel verfolgte, ein tragischer Mime zu werden. «Sogar einen Schnäuzer liess ich mir wachsen, um dramatischer zu wirken», sagt Heuss und lacht. Er wollte damals nicht lustig sein und arbeitete krampfhaft gegen sein Naturell.

Es blieb eines der wenigen Unterfangen, die er gänzlich aufgab. Zwar schloss Stefan Heuss die Ausbildung ab, akzeptierte aber, dass er eher als Komiker denn als Bösewicht taugt.

Manchmal sollte man dem gutmütigen Tüftler dennoch nicht in die Quere kommen. Nämlich dann, wenn eine Erfindung partout nicht klappen will. Zwar ist er kein Choleriker, der mit Schraubenziehern um sich wirft, aber es könnten Pfeile durch die Luft fliegen. Stefan Heuss ist passionierter Pfeilbogenschütze und hat in der Werkstatt eine Zielscheibe aufgehängt. «Pfeilbogenschiessen hilft mir, den Kopf frei zu bekommen», sagt er. Das sei seine Form der Meditation.

In den letzten Tagen flogen einige Pfeile. Der Erfinder musste unter Hochdruck arbeiten. Von der Anfrage für die Show beim Schweizer Fernsehen bis zu den ersten Aufnahmen vergingen nur zwei Wochen. Normalerweise tüftelt er so lange an einer einzelnen Erfindung. Eine weitere Herausforderung stellten die geschlossenen Baumärkte dar. Die erste Sendung wurde vor der Lockerung des Lockdown aufgezeichnet, und Heuss musste das Material mühsam zusammensuchen. Arbeitet er an einer neuen Erfindung, kann es vorkommen, dass er bis zu dreimal pro Tag ein Do-it-yourself-Geschäft besucht. Vieles findet er aber auch in Mulden, die mit Sperrgut gefüllt sind. An denen könne er kaum vorbeigehen. «Mittlerweile habe ich einen richtigen Scanner-Blick und sehe die brauchbaren Teile sofort.»

Die landen dann in einer seiner unzähligen unbeschrifteten Kisten und kommen oft erst Jahre später zum Einsatz. Suchen müsse er sie trotzdem nie lange, versichert Stefan Heuss. «Es ist hier schon etwas chaotisch», gibt er zu. «Doch ich habe ein gutes Gedächtnis und weiss ziemlich genau, was wo verstaut ist.» ■

MEHR ZU STEFAN HEUSS

«Werkstatt Heuss» wird bis 29. Mai 2020 jeweils am Freitag um 19.00 Uhr auf SRF 2 ausgestrahlt. Mit seiner Show «Die grössten Schweizer Patente» ist Stefan Heuss voraussichtlich am 22. September 2020 im Theater am Hechtplatz in Zürich zu sehen.
www.stefanheuss.ch

ANZEIGE